

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Kolbold“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Abgaben werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.
Die Befreiung des Anzeigen-Griffes wird bei einseitiger Änderung eines Nummernverzeichnisses bewilligt.
Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigen-Nachtrag durch Abgang des Blattes nicht mehr möglich ist, ist ausgeschlossen.

Gemeinde - Giro - Konto Nr. 136.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Der Bezugspreis wird mit Beginn jeden Monats bekannt gegeben.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse) hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. Rückzahlung d. Bezugspreises.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 40

Sonntag, den 3. April 1927

26. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 2. April 1927.

Ein mit Kohlen beladener Dresdner Lastauto fuhr gestern abend 6 Uhr vor dem Bahnhof Ottendorf-Okrilla gegen einen Baum, rief diesen um und stürzte in dem Straßenraben dabei ein Bleis der Eisenbahnlinie nach Königsbrunn sprengend. Durch Umleiten der Räder auf das Nebengleis wurde der Verkehr aufrechterhalten.

Strafe für Schmutz spritzende Autos. Reich fühlte sich die Fußgänger vollständig wehrlos gegen die Schmutz spritzenden, die rücksichtslos schnel fahrenden Autos bei schlechten Wetter weit auf den Bürgersteig schleudern. Demgegenüber hat neuerdings das sächsische Oberste Landesgericht entschieden, daß ein solcher Chauffeur wegen groben Unfalls (§ 360 Ziffer 11 S.O.G.) zu bestrafen sei, wenn er Fußgänger so belästigt, daß sie sich im Gefühl der Sicherheit und der Freiheit beeinträchtigt fühlen. Ebenfalls ist der genannte Paragraph auch bei außerordentlichen Staubentwicklung, bei anhaltenden Signalen mit der Hupe und bei ähnlichen Fällen heranzuziehen.

Die sachgemäße Ernährung der Kinder erfordert viel mehr Sorgfalt, als die der Erwachsenen. Handelt es sich doch hier darum, dem in der Entwicklung begriffenen Körper alle für das Wachstum notwendigen Stoffe zuzuführen, ohne daß man der kindlichen Verdauung allzu Schweres zumutet. Wie dies am besten geschieht, lehrt der Aufsatz einer Kinderärztin im neuen Heft der „Praktischen Beilagen“. Besonderer Wert ist dabei auf die Vitamine gelegt, die bekanntlich für die Gesundheit von größter Wichtigkeit sind.

Seinen Kalender-Namen hat der April von den alten Römern erhalten, die das Wort „aprilis“ aus „aperire“, d. i. öffnen, hergeleitet hatten, weil sich im April der Schoß der Erde zu neuem Gedeihen öffnet. Aus dem Wort aprilis wurde dann das mittelhochdeutsche Wort „aberele“ oder „april“, das sich in der Form „april“ ja selbst „abruka“ in Süddeutschland bis ins 15. Jahrhundert erhalten hat. Der April ist launisch, aber soll ein schöner Mai folgen, soll die Saat kräftig grünen und die Baumblüte zu guten Früchten führen, muß der April „wie ein Löwe“ kommen und zuerst noch Regen und Schnee bringen. Der 100 jährige Kalender kündigt den als witterwendig bezeichneten April an, indem er die ersten Tage als ungenügend meldet, am 5. April Schnee prophezeit, dann Aufbesserung verspricht, so daß am 14. und 15. das Wetter schön ist. Dann soll es bis 22. Regenwetter mit rauher Luft, Frost und Reif geben und die veränderliche Aprilwitterung soll die Ende des Monats anhalten. Daraus soll es im wunderschönen Monat Mai warm werden. Dem Naturfreund behagt der April eine Fülle reizvoller Naturbeobachtungen. Fast alle Zugvögel kehren nun nach und nach zurück und lassen sich auch nicht zurückhalten, wenn dann und wann noch rauhe Schneefälle Witterung herrscht, gleichzeitig setzt auch die Obstbaumblüte ein, beginnend mit der Pfirsich- und Aprikosenblüte, auf die so bald die Blütenblätter folgen und die wunderschöne Zeit der Röschenblüte, die sich oft bis in den Mai hineinzieht. Gegen Ende April schließt auch die Birne ihre großen schneeweißen Blüten auf. Auch im Wald regt sich auf Schritt und Tritt junges Leben, aber alles Schalen- und Haarnetzwerk geniest einseitigen noch Schoneit und damit drehen nun für den Jäger stille Wochen an. Der Auer- und Dachsahn im Reider hegt, ist freilich voll auf entschädigt. Der Zug der Wildenten geht jetzt in Gabe, und die Feldhühner beginnen ihr Gelege.

Die „J. S.“ und „S. W. D.“ vereinigt. Die bisher in Karlsruhe in W. erscheinende illustrierte Zeitung für Süd und Westdeutschland „S.W.D.“ ist mit allem Recht von der Firma Ringler & Co., S. m. b. H., Deutsche Tiefdruck- und Verlagsanstalt in Freiburg i. Br. und Stuttgart käuflich erworben worden. Das Blatt wird vereinigt mit der illustrierten Zeitung „Die J. S.“, die sich durch ihre prächtigen aktuellen Bilder in Kupferstichdruck im ganzen Reich viele Freunde und Abonnenten gewonnen hat. In religiöser und politischer Beziehung sind beide Blätter bisher neutral redigiert worden, woran sich auch in Zukunft nichts ändern soll.

Sonntag. Donnerstag nachmittag 3 Uhr ist das Anwesen des Schmieders Richard Klose bestehend aus Wohnhaus Scheune und Stallung, völlig niedergebrannt. Zur Bekämpfung des Feuers waren außer der hiesigen Feuerwehren von Ottendorf-Okrilla, Dittmannsdorf und

Strohmaundorf erschienen, die aber nicht mehr viel retten konnten. Das Vieh war zur Zeit des Brandes auf dem Felde. Der sehr beträchtliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Rakau. Am Mittwoch früh gegen 5 Uhr sind die beiden dem Wirtschaftsbefehl Schwarz und dem Gutbesitzer Richter gehörigen Scheunen in Flammen aufgegangen. Die Scheunen enthielten Erntevorräte und Maschinen. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein. Es wird vorläufige Brandursache vermutet.

Leipzig. Umfangreiche Diebstahlplünderung. Es handelt sich um mehrere 1000 Bücher, die von Angehörigen der Bekleidungsbranche in Leipzig gestohlen wurden. Die Diebstahlplünderung reicht bis ins Jahr 1924 zurück. Innerhalb eines Monats wurden 500 bis 700 Bücher gestohlen, wobei es sich meistens um wertvolle Exemplare handelte. Zwei der Diebe sind bei der Verlagsbuchhandlung bereits über dreißig Jahre beschäftigt gewesen.

Schleitz. Auf hiesiger Ortskur wurde an Stein 6775 der Buchholz-Schwarzenberger Eisenbahndampflokomotive der 15 jährige Drohnenlehrling Karl Heinz Hähle aus Schleitz tot auf den Gleisen aufgefunden. Die Untersuchung, ob es sich um einen Selbstmord oder um einen Unfall handelt, ist noch nicht abgeschlossen.

Koblenz. Die Wohnhausbrände im hiesigen Bogland dauern an. Am gestrigen Mittwoch entstand nachmittags in der Arbeiterkolonie der Firma Gebrüder Lent, Streichgarnspinnerei, Wollwäscherei und Karbonisieranstalt im Distrikt Rebsbrunn ein verheerendes Feuer, das drei Wohnhäuser vernichtete. Das Feuer brach neben dem von der fünfköpfigen Familie des Spinners Paul Feustel bewohnten Wohnhaus Nr. 97 J in einem Schuppen- und Stallbau aus, in dem Kohlen und Kaminroste untergebracht waren. Nach den bisherigen Ermittlungen hatte ein im sechsten Lebensjahre stehender Junge den Auftrag Kohlen zu holen und hat in dem dunklen Schuppen ein Streichholz angezündet und achsel weggeworfen, so daß das umherliegende Stroh Feuer fing. Das Feuer ergriff sofort das Wohnhaus und übertrug sich auf das benachbarte Wohnhaus Nr. 97 K, das die vierköpfige Familie des Ruffers Johann Schmitz bewohnt. Die freiwillige Feuerwehr und die Fabrikfeuerwehr waren bald zur Stelle. Wassermangel verhinderte jedoch eine wirksame Löscharbeit, so daß auch das dritte Wohnhaus Nr. 97 L, das von der vierköpfigen Familie des Auspugers Saphar Stöbel bewohnt war, vom Feuer ergriffen wurde. Die Motorpumpen der freiwilligen Feuerwehr Auerbach I, die herbeigerufen mußte das zum Löschen benötigte Wasser unter schwierigsten Geländeverhältnissen aus zwei in 600 Meter Entfernung liegenden Teichen nach der Brandstelle leiten, konnte aber verhindern, daß das von der Familie Drosche bewohnte vierte Wohnhaus, das bereits Feuer gefangen hatte zerstört wurde. Die drei Wohngebäude die mit Schiefer gedeckt waren, sind im Innern völlig ausgebrannt, so daß nur noch die Umfassungsmauern erhalten sind. Die Möbel und Hausgegenstände der Bewohner wurden ins Freie geschafft sind aber zum Teil stark beschädigt worden. Die Familien Feustel und Stöbel sind versichert, während Schmitz unversichert ist. Kommerzienrat Arthur Vent, der die Arbeiterkolonie im Jahre 1910 schuf, sorgte für die Unterbringung der Obdachlosen Feustel und Stöbel, während die Familie Schmitz bei Nachbarn Aufnahme fand.

Seyer. Zu den Unregelmäßigkeiten des Bürgermeisters und des sächsischen Kassenrats in Seyer vom vorigen Herbst, die zur Folge hatten, daß beide vom Dienste suspendiert wurden haben die Untersuchungen ergeben, daß seit Jahren kein Haushaltsplan und kein Abschluß angefertigt worden ist. Der Kassenrat, ein Verwandter des Bürgermeisters, hatte die Uebersicht vollkommen verloren. Der Haushaltsplan für 1926/27 schließt mit einem sehr großen Defizit.

Eingekandt.

Für diese Veröffentlichung übernehmen wir nur die presserechtliche aber nicht die ideelle Verantwortung.

Ein Wort über Konzertkritiken.

Robert Schumann sagt einmal: „Eher soll man nicht urteilen, ehe man ein Stück nicht in seiner vollkommenen Auffassung sich denken kann, oder es so gehört hat.“

Wenn nun auch bei Kritiken über musikalische Ereignisse in unserem Orte dieser strenge Maßstab bisher nicht angelegt worden ist, so könnte dies doch bei Beethovenfesten geschehen, dem großen Meister zu Ehren.

Das musikalische Leben in unserem Orte ist gewiß seit je auf einer Höhe, das man Freude darüber empfinden kann. Wir wissen auch, daß Friedrich Logau einst gesagt hat: „Kritik soll sein wie Salat, der mehr Del als Essig hat“, aber es empfiehlt sich wohl auch einmal — und gerade bei solchen Feiern — eine Kritik nicht gar zu mild zu machen. Es dürfte für Vorwärtstrebende viel wertvoller sein, etwas „mehr Essig als Del in den Salat“ zu erhalten. Bleiben wir dabei. Was sagt man den z. B. dazu, wenn der sonst sehr gute Chor die Höhe nicht mehr halten kann und die Hornbläser sich deshalb von C nach Es wenden müssen und schließlich teilweise ganz versagen? Und dann: Wohl ist es eine Leistung, ohne Partitur zu dirigieren, jedoch: Was nicht ein gefährliches Beginnen, besonders bei dieser Sinfonie? Was wäre wohl geschehen, wenn den Dirigenten sein Geiß plötzlich im Stiche gelassen hätte? Soviel mir bekannt, verläßt sich auch Busch als vorsichtiger Mann nicht auf sein Gedächtnis. Wenn auch geschlossen, so liegt doch bei ihm die Partitur in greifbarer Nähe. Also seien auch wir bescheiden!

Einer, der's ehrlich meint.

Das politische Wetterloch.

Als solches wird in den politischen Kreisen seit kurzem China und seit langem der Balkan bezeichnet, die in landschaftlicher wie in Hinsicht auf die zahlreichen verschiedenartigen Völkerschaften sehr sonderbare Halbinsel im Südosten Europas. Raum, daß dort auch nur wenige Jahre die Interessen der Völkerschaften nicht aufeinanderplagen! Während jedoch noch zu Bismarcks Zeiten von diesem großen Staatsmann selbst der Meinung Ausdruck gegeben wurde, daß die Balkanhalbinsel nicht „die Knochen eines pommerischen Grenadiers wert seien“, so berühren die Streitigkeiten auf dem Balkan jetzt die Interessen beinahe ganz Europas, zumindest in wirtschaftlicher oder handelspolitischer Beziehung. Mehrere Jahre vor dem Weltkrieg schon brannte der Balkan der Weltkrieg sah ihn in hellstem Feuer wie die übrigen am Krieg beteiligten Staaten. Nach dem Weltkrieg glimmte es bald wieder an mehreren balkanischen Stellen, vor allem im Nordwesten und Westen. Gegenwärtig scheint es, daß abermals auf dem Balkan ein gefährlicher Brand sich entzünden will. Seitdem man weiß, daß es in Albanien reiche Petroleumquellen gibt, ist dies sonst wenig beachtete Land plötzlich außerordentlich wertvoll geworden. Zudem streben sowohl Jugoslawien als Italien nach erweitertem Landbesitz, vor allem will Jugoslawien Mazedonien, und Italien möchte die Adria möglichst ganz beherrschen, erstrebt also dessen östliche Küste, die nur zum Teil in seinem Besitz ist. So stehen sich denn an der „schönen blauen Adria“ sehr starke reale Interessen der östlichen und westlichen Küstenanlieger gegenüber. Ob es dem Völkerbund gelingen wird, mit seinen schonungslosen Reden den sich ankündenden balkanischen Brand zu erlösen, ist mehr als zweifelhaft. Am Ende wird das politische Wetterloch Europas abermals die Ursache zu sehr gefährlichen Verwicklungen der europäischen Völker. — r.

Sport.

Sonntag, den 3. April 1927.

Handball.

Jahn I. — Lo. Dresden Traßau.

Anwurf 2 Uhr auf hiesigen Plage.

Fußball.

Jahn I. — Pionier-Batt. 2 Stettin 2. Komp.

Anstoß 1/2 4 Uhr auf hiesigen Plage.

Kirchennachrichten

Sonabend, den 2. April 1927 6 Uhr Konfirmandenstunde (Knaben) in der Kirche.

Sonntag, den 3. April 1927.

Vorm. 1/2 10 Uhr Predigtgottesdienst. Mit anschließend Konfirmandenprüfung. Angehörige und Gemeindeglieder sind herzlich eingeladen.

Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst.

